

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 95 (2015)
Heft: 1025

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wertewandel ist Lebenswandel.

Nachdenken über Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit.

1 Gleichheit: **Schicksalsfrei leben** *Hans Ulrich Gumbrecht*

2 Freiheit: **Geliebte Entmündigung** *Rainer Hank*

3 Solidarität: **Jokervokabel** *Peter Ruch*

4 Gerechtigkeit: **Nur ohne Monopol** *David Dürr*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir der Vontobel-Stiftung.

«Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz, Unabhängigkeit – wer die Deutungshoheit über diese Begriffe ausübt, beeinflusst unser Denken, auch da, wo wir es nicht merken. Und er verändert die Gesellschaft, in der wir leben, auch dann, wenn wir woanders zu leben glauben.»

Hans-Dieter Vontobel, Präsident der Vontobel-Stiftung

Die «Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit» war eine der Hauptlosungen der Französischen Revolution. Doch würde ein dieser Losung verpflichteter Bürger von damals hören, was die grossen Begriffe gut 200 Jahre danach bedeuten, so wäre die Wahrscheinlichkeit hoch, dass er nicht verstehen würde, was die Bürger Mitteleuropas heute damit meinen.

Was also meinen wir, wenn wir uns zu Beginn des 21. Jahrhunderts auf diese Begriffe berufen und gesellschafts- und wirtschaftspolitische Programme daraus ableiten?

Wir haben vier Autoren gebeten, den Wandel von vier fundamentalen Werten aus ihrer sehr persönlichen Sicht nachzuzeichnen und pointiert darzustellen.

- 1) Hans Ulrich Gumbrecht schreibt über Gleichheit und Egalitarismus.
- 2) Rainer Hank schreibt über Freiheit und Bevormundung im Namen der Freiheit.
- 3) Peter Ruch schreibt über freiwillige Solidarität und den Zwang zum guten Handeln.
- 4) David Dürr schreibt über den Unterschied von Gerechtigkeit und Recht.

Die Autoren zeichnen den Wertewandel im Zeichen des wohlfahrtsstaatlichen Lebens nach. Dabei ist klar: Wertewandel bedeutet Lebenswandel. Die Autoren stellen sich darum zugleich die Frage: Welchen Einfluss hat der Wertewandel auf das Leben von morgen? Lesen und entscheiden Sie selbst.

Die Redaktion